



Geschäftsbericht 2013
Die Energiewende
effizient gestalten



125 Mio.

Kilowattstunden Ökostrom liefern wir unseren Kunden.

65.205 t CO₂

wurden dadurch eingespart.

65 Mio.

Kilowattstunden Strom erzeugen wir umweltfreundlich in Unna.

742

Photovoltaik-Anlagen erzeugen in Unna jährlich 8,425 Mio. kWh.

17

Windkraftanlagen produzieren in Unna jährlich 23 Mio. kWh.

2

Biogas-BHKW-Anlagen speisen jährlich 4,3 Mio. kWh ins Unnaer Netz.

2

Motoren des Blockheizkraftwerkes 1 werden mit Bioerdgas betrieben. Sie speisen jährlich 7,8 Mio. kWh ins Unnaer Netz ein.

Impressum

Geschäftsbericht 2013

© 2014 Stadtwerke Unna GmbH
Heinrich-Hertz-Straße 2,
59423 Unna, Tel. 02303 2001-0
im Internet: www.sw-unna.de

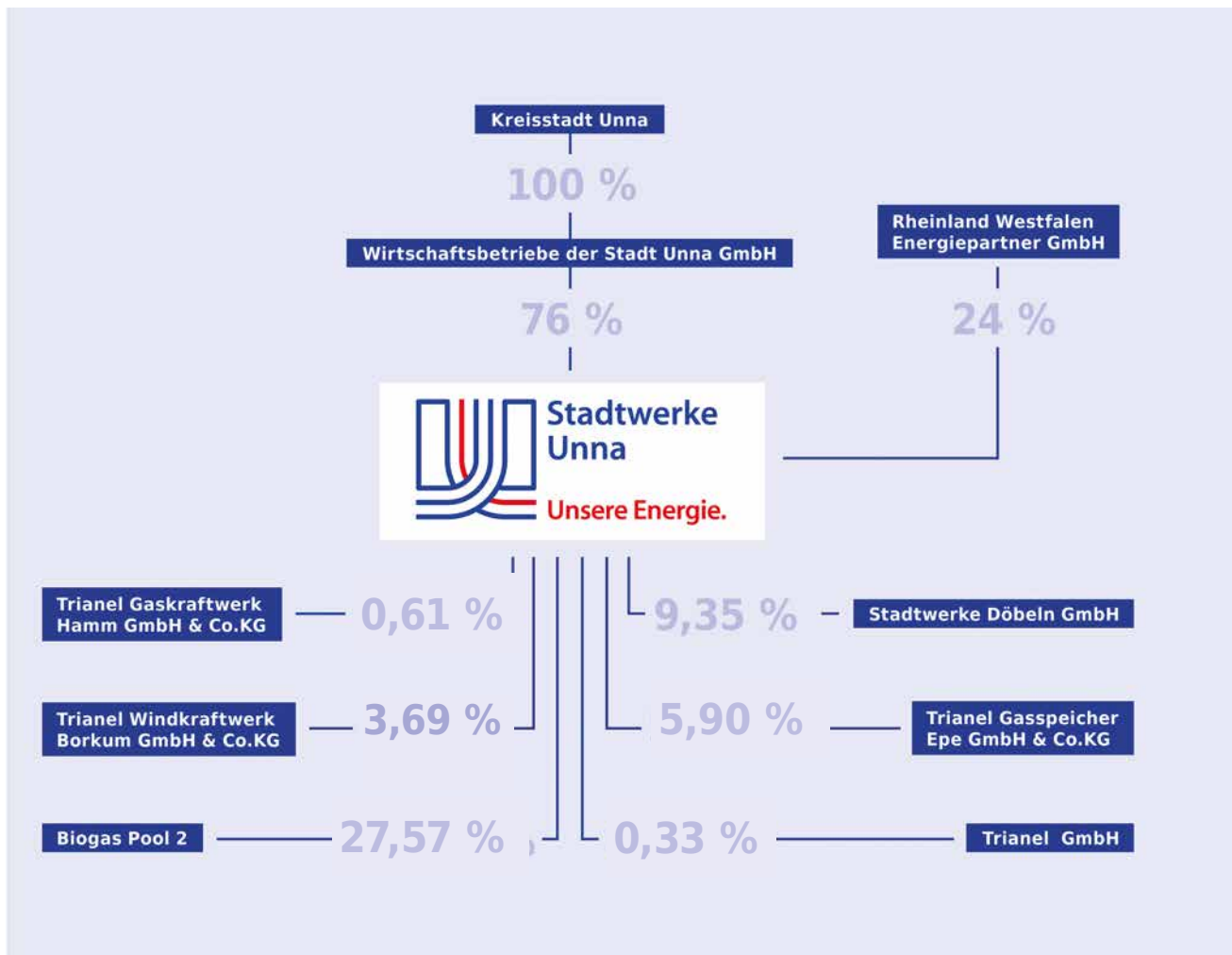
Konzept und Gestaltung:
Horschler Kommunikation GmbH
www.horschler.eu

Fotos: Horschler Kommunikation/
Stadtwerke Unna



Inhalt

Das Unternehmen Stadtwerke Unna GmbH	4
Allgemeine Kennzahlen	6
Lagebericht des Geschäftsjahres 2013	7
Übersicht über die Ertragslage	12
Übersicht über die Finanzlage	13
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2013	14
Anhang der Stadtwerke Unna GmbH für das Geschäftsjahr 2013	16
Bilanz zum 31.12.2013	20
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	22
Bestätigungsvermerk // Bericht des Aufsichtsrates	23



Die Grafik zeigt die Gesellschafter und die wesentlichen Beteiligungen der Stadtwerke Unna GmbH (Stand 10/2014)

Das Unternehmen Stadtwerke Unna GmbH

Motor für den Konzern Kreisstadt Unna

Die Stadtwerke Unna GmbH ist Dienstleisterin für rund 60.000 Bürger des Versorgungsgebietes sowie für eine wachsende Zahl externer Kunden. Sie ist für die Entwicklung und Bündelung umweltrelevanter Aktivitäten auch Motor des Konzerns Kreisstadt Unna. Die Stadtwerke erfüllen viele Dienstleistungen für die Holding und die Stadtverwaltung.

Erfahrung hat Zukunft

Die Stadtwerke Unna stehen in einer über Jahrzehnte gewachsenen Tradition. Als Energiedienstleistungsunternehmen beliefern sie ihre Kunden seit mehr als 150 Jahren mit Gas, seit mehr als 100 Jahren mit Strom und zwei Jahrzehnte mit Nah- und Fernwärme. Das Erdgas wird vollständig extern bezogen, der Strom nur zum Teil. Rund 19 Prozent der in Unna verbrauchten elektrischen Energie wird in Blockheizkraftwerken, in Windenergieanlagen, in Photovoltaikanlagen und drei Biogas-Anlagen im Stadtgebiet produziert, eingespeist und verteilt. Darüber hinaus liefern die Blockheizkraftwerke Fernwärme für große Siedlungsbereiche, öffentliche und private Gebäude wie

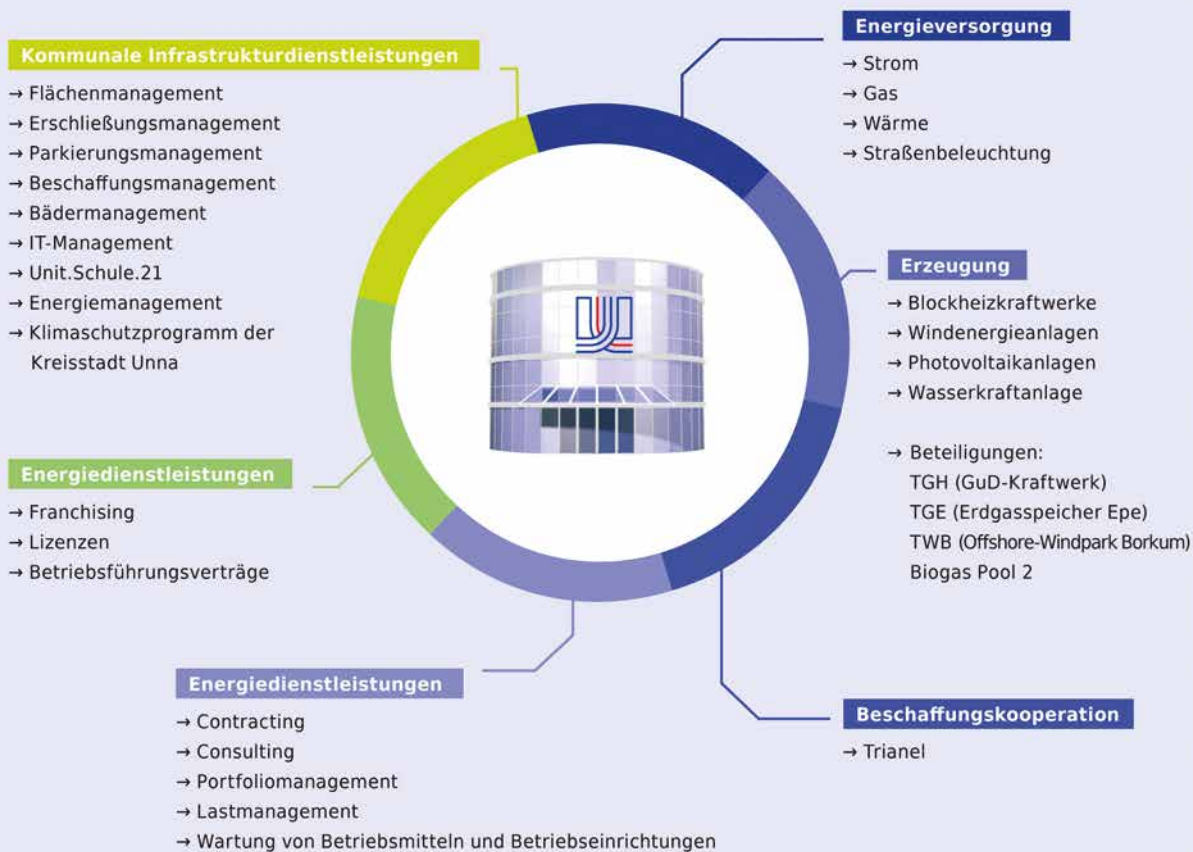
auch Freizeitanlagen. Nahwärme wird in 39 Anlagen erzeugt. Die Stadtwerke sind sowohl Energieerzeuger wie Energieverteiler. Für die Energieverteilung betreiben die Stadtwerke Unna weit verzweigte Netze an Gas-, Strom- und Wärmeleitungen.

Dienstleister für die Kreisstadt Unna

Die Stadtwerke Unna wurden 1989 vom städtischen Eigenbetrieb in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Sie sind ein Tochterunternehmen der städtischen Holding Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, in der die Stadt Unna 1991 ihre kommunalen Gesellschaften zusammenführte. Die Stadtwerke haben die Betriebsführung für die städtischen Tiefgaragen und das Parkhaus Massener Straße übernommen, dazu die Betriebsführung der Schwimmsporthalle.

Partner für Energie

Umfangreiche Netzübernahmen haben 1998 dazu geführt, dass sich der damalige Vorlieferant VEW mit 24 Prozent an den Stadtwerken Unna beteiligte. Mit Wirkung vom 23. Februar 2001 wurde die Beteiligung im Rahmen einer Gesamtrechts-



Diese Übersicht zeigt alle Tätigkeiten unseres Unternehmens. Das Umweltmanagementsystem beschränken wir auf unsere Kernbereiche der Energieversorgung, Energieerzeugung, Energiebeschaffung und Energiedienstleistungen. Auch in den anderen Bereichen arbeiten wir im Geiste des ökologisch sinnvollen und vorteilhaften Systems.

nachfolge auf die RWE Energy AG und dann auf die RWE RWN Beteiligungsgesellschaft mbH, die jetzige Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH, übertragen. Nach Auslaufen der Beteiligung zum 31.12.2010 hat sich die RWE AG erneut über die Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH mit 24 Prozent an den Stadtwerken Unna beteiligt.

Ökonomie und Ökologie

In den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts haben die Stadtwerke Unna begonnen, sich in einer wandelnden Energiewirtschaft konsequent neu zu formieren. Ziel war bei allem das Interesse an einer Optimierung der wirtschaftlichen Ergebnisse, den individuellen Energieverbrauch aus ökologischen Gründen zu drosseln sowie die Energieeffizienz zu erhöhen. Vor diesem Hintergrund haben die Stadtwerke Unna neue Geschäftsfelder entwickelt.

Im Vordergrund steht die Energieeffizienz-Beratung für Haushalte und Unternehmen und der Ausbau der Nutzung regenerativer Energien. Die Energieberatung ist eng verknüpft mit Contracting-Leistungen. Wir planen, finanzieren, installieren und betreiben im Auftrag Dritter größere und kleinere Kraftwärme-Kopplungs- sowie Photovoltaikanlagen.

Unabhängigkeit im Netzwerk

Im Zuge ihrer strategischen Weiterentwicklung haben sich die Stadtwerke Unna an dem Stadtwerke-Verbund Trianel beteiligt. Die Trianel-Beteiligungen am Neubau und Betrieb eines modernen Gas- und Dampf-Kraftwerkes sowie an einem Erdgasspeicher und einem Offshore-Windpark dienen der Versorgungssicherheit, der Unabhängigkeit von großen Vorlieferanten und der Weiterentwicklung einer ökologischen Optimierung beim Energiebezug.

Kennzahlen

	Einheit	2012	2013
1 Einwohner des Versorgungsgebietes	Einwohner	66.101	59.149
2 Stromabgabe (gesamt) Netz	Mio. kWh	293	286
3 Gasabgabe (gesamt) Netz	Mio. kWh	592	618
4 Wärmeabgabe	Mio. kWh	41	40
Stromversorgung			
5 Umspannstationen, Ortsnetz	Stück	264	263
6 Umspannstationen, Sonderabnehmer	Stück	124	127
7 Umspannstationen: Kombi: Ortsnetz/Sonderabnehmer	Stück	5	5
8 Umspannstationen: Ortsnetz/Knotenstation	Stück	5	5
9 Umspannstationen: Knotenstation	Stück	5	5
10 Eigenerzeugung MSP Sonderabnehmer	Stück	5	5
11 Umspannstationen MSP, gesamt	Stück	413	415
12 Transformatoren, Ortsnetz	Stück	272	281
13 Transformatoren, (im Lager)	Stück	10	9
14 Transformatoren, Sonderabnehmer MS	Stück	224	226
Leitungslängen			
15 10 kV-Netz-Erdkabel (Systemlänge)	km	370	373
16 10 kV-Freileitungskabel (Systemlänge)	km	0	0
17 1 kV-Netz-Erdkabel ohne Hausanschlüsse (Systemlänge)	km	450	458
18 1 kV-Freileitungskabel mit Hausanschlüssen (Systemlänge)	km	27	27
19 Mess- und Steuerkabel (Systemlänge) nur i. B.	km	77	77
20 Kabelhausanschlüsse gesamt	Stück	14.042	14.127
21 Freileitungshausanschlüsse gesamt	Stück	126	123
22 Eingebaute Zähler	Stück	36.186	36.186
Gasversorgung			
23 Hochdruck-Übernahmestationen	Stück	5	5
24 Hochdruck-Regelstationen	Stück	29	29
25 Niederdruck-Regelstationen	Stück	33	33
26 Stationen	Stück	64	64
27 Länge des Hochdruck-Rohrnetzes mit Hausanschlüssen	km	28	28
28 Länge des Niederdruck-Rohrnetzes mit Hausanschlüssen	km	258	259
29 Länge der Hochdruck-Hausanschlussleitungen	km	0	0
30 Länge der Niederdruck-Hausanschlussleitungen	km	93	93
31 Niederdruck-Anschlüsse	Stück	7.816	7.845
32 Eingebaute Zähler	Stück	13.338	13.429
Wärmeversorgung			
33 Fernwärme-Netz (Trassenlänge)	km	8	8
34 Nahwärme-Netz (Trassenlänge)	km	5	5
35 Fernwärmeanlagen	MW	24	24
36 Nahwärmeanlagen ges. Kesselleistung	MW	5,1	5,1
37 Eingebaute Zähler Fernwärme	Stück	221	221
38 Eingebaute Zähler Nahwärme	Stück	190	190
Blockheizkraftwerke			
39 Install. Kesselleistung	kW	12.000	12.000
40 Modulleistung thermisch	kW	7.918	7.918
41 Modulleistung elektrisch	kW	4.882	4.882



Die Errichtung unseres Windparks Borkum verzögerte sich erheblich.

Erneuerbare Energien auf dem Vormarsch

Bericht über die Lage der Stadtwerke Unna GmbH des Geschäftsjahres 2013

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands ist laut Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2013 um 0,4 Prozent gewachsen. Das Wachstum wurde in Deutschland durch die starke Binnenkonjunktur getragen, wobei der private Konsum auch im nächsten Jahr ein wichtiges Standbein der konjunkturellen Entwicklung bleiben wird. Die Beschäftigung erreichte einen neuen Rekord. Trotz dieses leichten deutschen Wachstums schrumpfte die gesamtwirtschaftliche Leistung der Europäischen Währungsunion um 0,4 Prozent. Für die 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union betrug das Wirtschaftswachstum -0,4 Prozent. Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich aufgehellt, dies ist auf die Geldpolitik der Notenbanken mit einer Niedrigzinspolitik zurückzuführen. Für das Jahr 2014 wird in der Eurozone ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von rund 1,2 Prozent erwartet. Die Erwartung für Deutschland liegt bei 1,8 Prozent.

Neben der konjunkturellen Entwicklung ist die wirtschaftliche Entwicklung der Stadtwerke Unna auch von den energiepolitischen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Energiemärkte, die alle Wertschöpfungsstufen betreffen, abhängig.

Energiepolitische Lage

Die gesetzgeberischen Einwirkungen des Staates auf die energiewirtschaftlichen Betätigungsfelder nehmen insbesondere durch regulatorische Vorgaben zu. Neben den Netzbetreibern

gewinnt der Energiehandel im Bereich der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben auf europäischer und deutscher Ebene durch die European Market Infrastructure Regulation (EMIR), die Regulation on wholesale Energy Market Integrity and Transparency (REMIT) sowie die Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) an Bedeutung.

Um den CO₂-Markt zu beleben, ist auf europäischer Ebene über das Backloading beim Emissionshandel diskutiert worden. Ziel ist eine temporäre Verknappung der Zertifikate. Die Zertifikate (maximal 900 Millionen) sollen aus dem Zeitraum 2014 - 2016 in die Jahre 2019 und 2020 verschoben werden.

Das Jahr 2013 wurde durch einzelgesetzliche Entscheidungen wie die Reservekraftwerksverordnung (ResKV), die Novellierung des Energieeinspargesetzes (EnEG 2013) sowie die Änderung wesentlicher Verordnungen, die das Netzgeschäft betreffen, geprägt. Ernst & Young legte im Jahr 2013 eine durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie beauftragte Kosten-Nutzen-Analyse für einen flächendeckenden Einsatz von Smart Metern vor. Hintergrund war, dass die Mitgliedsstaaten der EU bis zum Jahr 2022 80 Prozent aller Haushalte mit intelligenten Messsystemen für Strom ausstatten sollen. Das Ergebnis der Studie zeigt auf, dass die Umsetzung der EU-Vorgaben für Deutschland nicht zu empfehlen ist.

Das Reverse-Charge-Verfahren ist am 1. September 2013 für den inländischen Strom- und Gashandel in Kraft getreten. Damit geht die Umsatzsteuerschuldnerschaft auf den Leistungsempfänger über. Ziel ist die Bekämpfung der Umsatzsteuerverkürzung.

Die EEG-Umlage wurde am 15.10.2013 für das Jahr 2014 von den Übertragungsnetzbetreibern veröffentlicht. Damit ist eine neue Rekordmarke bei der EEG-Umlage erreicht worden. Sie steigt von 5,277 ct/kWh auf 6,240 ct/kWh. Aufgrund dieses erneuten Anstiegs besteht für die neugewählte Bundesregierung dringender Handlungsbedarf. Wegen der bestehenden Ausgleichsregelungen für die Industrie und des Grünstromprivilegs hat die EU-Kommission ein Beihilfeprüfverfahren eröffnet. Das neue EEG soll zum 1. August 2014 in Kraft treten.

Energiewirtschaftliche Lage

Im Jahr 2013 ist der Energieverbrauch in Deutschland nach Zahlen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen aufgrund der kühlen und sonnenarmen Witterung deutlich angestiegen.

Laut Schätzungen des BDEW ist der Stromverbrauch im Jahr 2013 um 1,1 Prozent zurückgegangen, während der Erdgasverbrauch um 6,4 Prozent insbesondere aufgrund der kalten Witterung in der ersten Jahreshälfte angestiegen ist. Der deutliche Anstieg – vor allem im März – wurde durch den milderen Witterungsverlauf in der zweiten Jahreshälfte sowie den rückläufigen Erdgaseinsatz in Kraftwerken gebremst. Als Ursache für den gesunkenen Stromverbrauch lässt sich neben konjunkturellen Einflüssen der gestiegene energieeffiziente Einsatz, der auch durch die starke Belastung mit staatlichen Abgaben begünstigt wird, anführen.

Die Bruttostromerzeugung ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozent gestiegen. Der Anteil der erneuerbaren Energien ist erneut auf 23,9 Prozent gestiegen. Damit sind die erneuerbaren Energien nach der Braunkohle (Anteil 25,6 Prozent) der zweitwichtigste Stromträger für die Stromerzeugung. Die Bedeutung von Erdgas ist erneut gesunken und trägt nur noch zu 10,5 Prozent (-13,2 Prozent) zur Stromerzeugung bei. Der Energieträger Steinkohle hingegen ist um 5,9 Prozent auf einen Anteil von 19,6 Prozent an der Stromerzeugung gestiegen.

Die Preisentwicklung bei Erdöl war im Jahresverlauf 2013 durch die Haushaltskrise und die unkonventionellen Erdölvorkommen in den USA sowie die Entwicklungen der geopolitischen Krisenherde geprägt. Der mittlere Weltmarktpreis für Erdöl lag im Jahr 2013 bei 106 USD/bbl.

Die Notierungen der Kohle (API#2) entwickelten sich in der ersten Jahreshälfte rückläufig, der durch einen globalen Nachfragerückgang und den weltweiten Ausbau erneuerbarer Energien bedingt war. So war China als größter Kohleverbraucher von dieser Entwicklung betroffen. In Deutschland führten die niedrigen Spotpreise für Strom zu einer geringeren Kohleverstromung. Erst ab Juli des Jahres stiegen in Deutschland die Spotnotierungen und damit der Kohlekraftwerkseinsatz. Neben dieser Entwicklung wirkten die besseren Konjunkturdaten aus China und den USA sowie die gestiegene Nachfrage aus Indien und Japan preisunterstützend.

Die Preisentwicklung bei dem Stromprodukt Base für das Frontjahr 2014 unterlag einem kontinuierlichen Preisverfall. Dieser Preisverfall ist auf die erhöhte Einspeisung von EEG-Strom zurückzuführen, da diese mit Grenzkosten von 0 €/MWh aufgrund des Vergütungsregimes in den Markt kommen. Diese Entwicklung an den Terminmärkten, die sich für alle späteren Lieferperioden ebenfalls abzeichnet, führt dazu, dass Gaskraftwerke bereits im Jahr 2013 nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können. In den folgenden Jahren ist hiervon auch die Gaskraftwerksscheibe der Stadtwerke Unna GmbH betroffen.

Der CO₂-Markt ist generell überversorgt. Die Marktentwicklung des Lieferkontrakts Mid Dec 13 im Berichtsjahr war sehr volatil. Der CO₂-Preis ist sowohl für die Vermarktung der Gaskraftwerksscheibe als auch für die Strombeschaffung der Stadtwerke Unna von Bedeutung.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Stadtwerke Unna GmbH schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 2.816 T€ ab. Dies entspricht einer Erhöhung der Gewinnabführung von rund 500 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Das gesteckte Wirtschaftsplanziel wurde in Höhe der nicht liquiditätswirksamen Zinserträge, die aus der Ausreichung von Gesellschafterdarlehen an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG resultieren, übertroffen. Im Geschäftsjahr wurde im Hinblick auf die angespannte bzw. unsichere energiepolitische und energiewirtschaftliche Lage der Assets Erdgasspeicher und Gaskraftwerk sowie für die Beschaffungspotentialen Strom und Gas für das nächste Geschäftsjahr eine Risikoversorge getroffen.

Die gesamten Umsatzerlöse des Berichtsjahres sind gegenüber 2012 um insgesamt 4,2 Mio. € auf 93,9 Mio. € gesunken. Ein aussagekräftiger Vorjahresvergleich ist aufgrund der Vermarktung der Gaskraftwerksscheibe und der unterschiedlichen Vermarktungen des Erdgasspeichers nicht möglich.

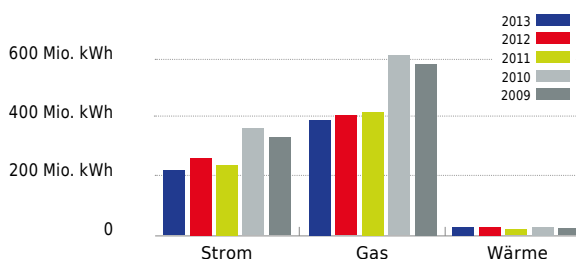


Abbildung 1: Entwicklung der Abgabemengen 2009 - 2013

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Abgabemengen und der dazugehörigen Umsatzerlöse in den Versorgungsbereichen Strom, Erdgas und Wärme:

	Nutzbare Abgabemenge	
	Abgabe	Änderung
Stromversorgung	233 Mio. kWh	-18,0 %
Erdgasversorgung	408 Mio. kWh	-5,2 %
Wärmeversorgung	40 Mio. kWh	-1,7 %

	Umsatzerlöse gemäß GuV	
	Umsatzerlöse	Änderung
Stromversorgung	46,3 Mio. €	-4,1 %
Erdgasversorgung	24,1 Mio. €	-2,4 %
Wärmeversorgung	2,6 Mio. €	+4,3 %

Tabelle 1: Abgabemengen und Umsatzerlöse 2013

Die geringere prozentuale Reduzierung der Umsatzerlöse hat den Mengenrückgang für die Sparten Strom und Erdgas durch die milde Witterung bzw. den effizienten Energieeinsatz überkompensiert.



Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Hamm: Effektiv und umweltschonend.



Gasspeicher in Epe: Durch das aktuelle Marktdesign betroffen.

Ertragslage

Die Stadtwerke Unna realisierten ein Betriebsergebnis von 5.142 T€. Dies entspricht einer Steigerung um 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere die Änderungen der Vermarktungsaktivitäten des Erdgasspeichers haben gegenüber dem Vorjahr Auswirkungen auf die Betriebserträge, den Rohertrag und die Betriebsaufwendungen. Durch die Verpachtung des Erdgasspeichers reduzieren sich die Umsatzerlöse in der Gasversorgung und die Material- und Fremdleistungen. Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.075 T€ verschlechtert. Dies liegt insbesondere an der vorgenommenen Wertberichtigung der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG von 1.305 T€. Die Beteiligungserträge entsprechen den Erwartungen. Die Erträge aus der Ausleihung des Finanzanlagevermögens beziehen sich auf die ausgereichten Gesellschafterdarlehen an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, die nicht liquiditätswirksam realisiert wurden. Eine Übersicht der Ertragslage gibt die Tabelle auf Seite 12.

Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie der Bewegungen innerhalb der operativen Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden in der Kapitalflussrechnung auf Seite 13 dargestellt.

Vermögenslage

Im Jahr 2013 betrug das Investitionsvolumen insgesamt 10.786 T€ (Vorjahr: 5.280 T€). Im Sachanlagevermögen betrafen 3.436 T€ Investitionen für Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen im Strom- und Gasnetz. Im Zuge der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf die energieeffiziente LED-Beleuchtung wurden im Berichtsjahr 755 T€ investiert.

Die Finanzanlagen erhöhten sich insgesamt um 4.452 T€ aufgrund der Ausreichung eines Gesellschafterdarlehens an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG. Die Beteiligung

wurde zum 31.12.2013 zur Risikovorsorge um 1.305 T€ abgewertet. Das Sachanlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag 42.786 T€.

Die Rückstellungen für Drohverluste wurden weiter aufgestockt. Enthalten ist neben der Risikovorsorge für den Erdgasspeicher auch eine entsprechende Risikovorsorge für die Gaskraftwerksscheibe. Im Zuge des Rückforderungsbegehrens für gezahlte Netznutzungsentgelte des Insolvenzverwalters der TelDaFax-Gruppe wurde eine Rückstellung gebildet. Für noch nicht abgerechnete Erdgaslieferungen und Erdgassteuern wurde ebenfalls eine Rückstellung dotiert. Dabei wurde berücksichtigt, dass der bereits seit November sichtbar gewordene geringere Gasabsatz dazu führt, dass die mit einem Gaslieferanten abgeschlossenen Mindestabnahmemengen nicht erreicht werden. Im 2013 wurden langfristige Darlehen von insgesamt 6.597 T€ aufgenommen und im Rahmen der planmäßigen Tilgung 2.524 T€ getilgt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 430 T€ gesunken.

3. Nachtragsbericht

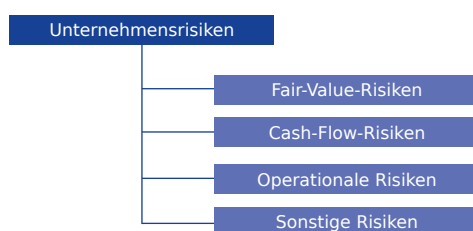
Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2013 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstellung nicht vor.

4. Risikobericht

Die Stadtwerke Unna GmbH hat seit dem Jahre 2002 ein Risikomanagementsystem, welches die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt, implementiert. Dieses Risikomanagement ist kein statisches Berichtssystem, sondern unterliegt vielmehr einem ständigen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Aufgrund

der stetig komplexeren und dynamischeren Unternehmensumwelt steigen die Anforderungen an das Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette (Erzeugungskapazitäten, Netze und Vertrieb), denen das Unternehmen mit einer überarbeiteten Risikoberichterstattung begegnet. Neben dem allgemeinen Risikomanagementhandbuch für das Gesamtunternehmen wurden spezielle Risikomanagementhandbücher für die Strom- sowie Gas- und Wärmebeschaffung im Unternehmen etabliert. Die Implementierung der Beschaffungsrisikohandbücher führt dazu, dass sich die Stadtwerke Unna GmbH den Anforderungen der marktorientierten Beschaffungsvorgänge leichter stellen kann.

Aus den identifizierten Einzelrisiken wurde die nachfolgende Risikosystematik entwickelt:



Ziel des Risikomanagements ist einerseits die systematische Identifikation der Einzelrisiken, deren Bewertung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihrer Auswirkungen, um durch die frühzeitige Erkennung sowie Bewältigung bestandsgefährdender Entwicklungen deren Vermeidung oder Begrenzung zu gewährleisten sowie einen Risikotransfer zu ermöglichen. Es soll die Steuerung der Risiken sowie der damit verbundenen Chancen im Rahmen einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung ermöglichen. Das Risikomanagement beinhaltet somit die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Reaktionen zur Risikoerkennung, -erfassung, -analyse, -bewertung und -bewältigung sowie -akzeptanz.

Fair-Value-Risiken

Fair-Value-Risiken bestehen im Wesentlichen im Bereich der Beteiligungen der Stadtwerke Unna GmbH. Beteiligungsrisiken wird durch eine enge Begleitung der erweiterten Geschäftsführung begegnet. In diesem Zusammenhang ist die wesentliche Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG zu nennen. Neben den Verzögerungen beim Netzanschluss sowie bei der Herstellung von Komponenten in 2012, die zu einer signifikanten Anpassung des Errichtungszeitplanes führte, kam es in 2013 zu weiteren Verzögerungen insbesondere erneut in den Gewerken Netzanschluss sowie Errichtung der Windenergieanlagen. Dies führte dazu, dass die Installationen in den Herbst- und Wintermonaten fortgeführt wurden. Mit der Fertigstellung des Windparks wird trotz dieser Schwierigkeiten in der ersten Jahreshälfte gerechnet. Die Verzögerungen führen dazu, dass das Projekt vor einem erheblichen Finanzierungsbedarf steht. Die Gesellschafter und die finanzierenden Banken haben daher die Gesellschaft mit zusätzlichen Finanzmitteln ausgestattet. Somit kann davon ausgegangen werden, dass bis zur endgültigen Fertigstellung des Windparks keine zusätzlichen Finanzierungslücken auftreten werden. Auf Gesellschafterseite führen die ausgereichten Gesellschafterdarlehen zu nicht liquiditätswirksamen Zinserträgen, da die Gesellschaft

die vorhandene Liquidität vorrangig zur Tilgung der Bankverbindlichkeiten nutzt. Grundlage für diese Entschädigungszahlungen ist das dritte Neuregelungsgesetz energiewirtschaftlicher Vorschriften, in dem mit § 17e EnWG die Regelungen zur Kompensation von Offshore-Windparks aufgenommen wurden. Aufgrund des verzögerten Netzanschlusses erhält die Gesellschaft ertrags- und liquiditätswirksame Entschädigungszahlungen für den entgangenen Windertrag vom Netzbetreiber. Im Geschäftsjahr 2013 waren dies 95.428 T€, so dass die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 39.553 T€ erwirtschaftet hat. Da dieser Jahresüberschuss nicht ausgeschüttet werden kann, führt dieser auf Ebene der Gesellschafter zu einer Körperschaftsteuerbelastung. Die Verzögerungen und den damit verbundenen Kostensteigerungen in 2012 und 2013 führen zu niedrigeren Renditeerwartungen. Zusätzlich bestehen erhebliche Unsicherheiten hinsichtlich der Vermarktungserlöse nach Auslaufen der EEG-Vergütungen und den Risiken aus der Betriebsphase. Als Chance werden die real gemessenen Mindertträge, die als Grundlage für die Kompensationszahlungen dienen und weit über der damaligen Planung liegen, sowie die Vermarktung des zweiten Bauabschnitts gesehen, da die harten Einschnitte im EEG für Offshore-Windenergie ausgeblieben sind. Die Gesellschafterdarlehen und das gezeichnete Eigenkapital werden als Bewertungseinheit bewertet. Der Barwert der Bewertungseinheit aus den abgezinsten Cash-Flows entspricht dem beizulegenden handelsrechtlichen Wert. Die beschriebenen Effekte führen dazu, dass eine Wertberichtigung von 1.305 T€ auf einen niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen wurde.

Die Beteiligungen an der Trianel Erdgasspeicher Epe GmbH & Co. KG und der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG stellen kein wesentliches Fair-Value-Risiko dar, da über die abgeschlossenen Verträge (Speichernutzungsvertrag bzw. Stromliefervertrag) den Gesellschaften gesicherte Erträge zufließen.

Ausfallrisiken bestehen insbesondere im Bereich des Endkundengeschäfts, d. h. im Vertriebsbereich und für den Netzbereich durch den Ausfall von Transportkunden.

Da sich die Stadtwerke Unna GmbH an einer Reihe von Projekten im Bereich der Erzeugung beteiligt hat und die Anforderungen im Bereich der Regulierung hinsichtlich der garantierten Eigenkapitalverzinsung erfüllen muss, ist die eigene Eigenkapitalausstattung der Stadtwerke Unna GmbH zu überprüfen. Im Berichtsjahr 2013 wurde mit den Gesellschaftern vereinbart, dass der auszuschüttende, aber nichtliquiditätswirksam realisierte Zinsertrag aus den Gesellschafterdarlehen der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG von 90 T€ zur Stärkung des Eigenkapitals in die Kapitalrücklage zurückgeführt wird. Nach derselben Systematik stehen für das Jahr 2014 502 T€ zur Eigenkapitalstärkung zur Verfügung.

Cash-Flow-Risiken

Cash-Flow-Risiken bestehen insbesondere im Bereich der Mengen- und Margenplanung. Aufgrund der derzeitigen witterungsbedingten Aussichten für 2014, zunehmenden Wettbewerb und den effizienteren Einsatz von Energie gehen die Stadtwerke Unna von einem geringeren Mengen- und Umsatzvolumen aus. Abzuwarten bleibt, wie die Kunden den erwarteten Relaunch der Stromprodukte aufnehmen werden.

Die derzeitige Situation an den Energiemärkten führt dazu, dass der Erdgasspeicher nicht profitabel bewirtschaftet wer-



Gefragt: Unsere Kundenberatung auch bei Verbrauchermessen wie Schöner Leben.

den kann. Die durch den Erdgasspeicher bereitgestellte mögliche energiewirtschaftliche Leistung wird im Erdgasmarkt nicht vergütet. Das derzeitige Strompreisniveau hat auch Auswirkungen auf die Vermarktung der Strommengen aus der GuD-Kraftwerksscheibe. Die Erzeugungkostenspreads sinken in den Jahren 2014 bis 2016 weiter ab. Das Jahr 2013 konnte noch aus der vorhandenen Überallokation von CO₂-Mengen bedient werden. Diese stehen ab dem Geschäftsjahr 2014 nicht mehr zur Verfügung.

Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen auf Basis variabler Zinssätze werden durch den Einsatz von Derivaten eliminiert. Bei den aufgenommenen Krediten wurden zur Sicherung des niedrigen Zinsniveaus Festzinsvereinbarungen abgeschlossen. Die gute Bonität der Stadtwerke Unna führt dazu, dass sie auch weiterhin ihren Kapitalbedarf durch Kredite decken können. Marktpreisrisiken im Strom- und Gasgeschäft werden durch eine strukturierte Beschaffung unter Zuhilfenahme externen Anbieter begegnet. Hierfür werden verschiedene Techniken der Portfolioverwaltung angewendet. Die Preisentwicklung an der Strombörse für die Lieferjahre 2014 - 2018 schafft im Portfolio Risiken, da bereits beschaffte Mengen mit niedrigen Marktpreisen bewertet werden müssen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen im Betrieb der technischen Anlagen, die das Risiko von Nichtverfügbarkeiten bergen. In den Verteilnetzen können ungeplante Versorgungsunterbrechungen auftreten, denen mit gezielten Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten begegnet wird. Die bestehenden Risiken können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Die Gesellschaft lässt sich regelmäßig nach dem TSM zertifizieren.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken stellen vor allem das Regulierungsrisiko und das rechtliche/politische Risiko dar. Dem Regulierungsrisiko wird mit einer engen Verzahnung zu energiewirtschaftlichen und juristischen Beratern begegnet. Rechtliche oder politische Risiken werden über die Verbände (insbesondere dem Verband kommunaler Unternehmen) beobachtet.

Aufgrund der unterjährig zufließenden Liquidität und der verfügbaren Kreditlinien konnten die Stadtwerke Unna ihren Mittelbedarf jederzeit decken. Die Liquiditätsplanung ist ein wesentliches Instrument, um weiterhin allen notwendigen

Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Für die Gesamtbeurteilung der Risikolage kann zusammengefasst werden, dass bestandgefährdende Risiken, die den Fortbestand der Stadtwerke Unna GmbH gefährden könnten, weder im Geschäftsjahr 2013 eingetreten noch für das Geschäftsjahr 2014 gegenwärtig erkennbar sind. Die derzeitige energiewirtschaftliche Lage zwingt die Stadtwerke Unna jedoch dazu, die eingesetzten Methoden des Risikomanagements ständig weiter zu entwickeln.

5. Prognosebericht

Die Energiewende schafft einen Umbruch in den tradierten Unternehmensplanungen. Gleichsam bietet sie auch den Stadtwerken Unna eine verbesserte Marktchance im Bereich der Energiedienstleistungen. Mit energieeffizienten Lösungen und maßgeschneiderten Produkten kann ein zusätzlicher Deckungsbeitrag bei den mittelständischen Industriekunden generiert und so dem immer schärfer werdenden Wettbewerb im Endkundengeschäft entgegen gewirkt werden. Energiehändler mit einem zweifelhaften Geschäftsmodell bieten die Chance, Kunden langfristig an die Stadtwerke Unna zu binden. Neben den wettbewerblichen Implikationen wird die Regulierung weiterhin eine wesentliche Rolle auf das Ergebnis der Stadtwerke Unna haben.

Im Jahr 2014 soll der Offshore Windpark Borkum West II in Betrieb gehen. Trotz der erheblichen Risiken im Projekt geht die Stadtwerke Unna GmbH davon aus, dass der Park erfolgreich errichtet und in Betrieb gehen kann.

Die ersten Monate des Geschäftsjahres 2014 zeigen, dass sich die bereits im November 2013 einsetzende milde Witterung weiter fortsetzt und zu einem erheblich geringeren Gasabsatz und Umsatzvolumen führen wird. Dieser geringere Gasabsatz bedingt, dass die Mindestabnahmeverpflichtung bei einem Gaslieferanten nicht erfüllt wird.

Da die Stadtwerke Unna GmbH im laufenden Geschäftsjahr 2014 einen Relaunch der Stromprodukte plant, wurde der Wirtschaftsplan 2014 in zwei Varianten vorgestellt. Das erwartete Jahresergebnis 2014 beträgt 2.520 T€.

Unna, 31. März 2014

Stadtwerke Unna GmbH

Jürgen Schäpermeier, Geschäftsführer

Ertragslage

Eine Übersicht über die Ertragslage gibt die nachfolgende Tabelle.

Ertragslage	2013	2012	Veränderung Vorjahr	
	T€	T€	T€	%
1. Umsatzerlöse	93.896	98.195	-4.299	-4
<i>Elektrische Versorgung</i>	69.688	68.434	1.254	2
<i>Gasversorgung</i>	26.542	32.557	-6.015	-19
<i>Fernwärme/Nahwärme</i>	2.562	2.455	107	4
<i>Installationen</i>	1.005	1.228	-222	-18
<i>Consulting/Betriebsführung</i>	699	715	-15	-2
<i>Ertragszuschüsse</i>	413	478	-65	-14
<i>Stromsteuer</i>	-4.691	-5.525	834	-15
<i>Erdgassteuer</i>	-2.322	-2.147	-176	8
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	702	390	312	80
Betriebserträge	94.599	98.586	-3.987	-4
3. Material- und Fremdleistungen	-69.443	-74.505	5.062	-7
Rohertrag	25.156	24.080	1.075	5
4. Personalaufwand	-8.950	-8.826	-125	1
5. Abschreibungen	-4.334	-4.541	207	-5
6. Konzessionsabgabe	-2.554	-2.677	123	-5
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.331	-5.225	-2.105	40
Betriebsaufwendungen	-23.169	-21.269	-1.900	9
8. Sonstige betriebliche Erträge	3.155	1.636	1.519	93
Ordentliches Betriebsergebnis	5.142	4.448	694	16
9. Erträge aus Beteiligungen	487	588	-101	-17
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	502	90	412	459
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	75	-60	-80
12. Abschreibungen und Finanzanlagen	-1.305	0	-1.305	n. v.
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.778	-1.758	-21	1
Finanzergebnis	-2.079	-1.005	-1.075	107
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.062	3.443	-381	-11
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	n. v.
Ergebnis vor Steuern	3.062	3.443	-381	-11
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-246	-1.145	899	-79
Jahresergebnis	2.816	2.298	518	23

Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie der Bewegungen innerhalb der operativen Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung dargestellt.

Kapitalflussrechnung	2013	2012
	T€	T€
Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung	2.816	2.298
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.334	4.541
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.305	0
Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-174	9
Auflösung von Zuschüssen	-694	-740
Stundungen von Zinsen (TWB)	-507	-90
Einfacher Cashflow	7.080	6.018
Verluste aus Anlageabgängen	-18	-22
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	3.302	-2.997
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-133	1.267
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	10.231	4.266
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	42	68
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.236	-3.120
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-346	-214
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	43	381
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.465	-1.655
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-9.962	-4.540
Einzahlungen aus Zuschüssen	716	431
Ergebnisabführung	-2.816	-2.298
Einzahlungen durch Gesellschafter	89	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	6.597	4.840
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-3.857	-2.096
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	729	877
Zahlungswirksame Ab-/Zunahme des Finanzmittelbestandes	998	603
Finanzmittelbestand am 01.01.2012 bzw. am 01.01.2013	1.415	722
Finanzmittelbestand am 31.12.2012 bzw. am 31.12.2013	2.413	1.415

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2013

Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
	01.01.2013 €	Nachaktivierung Umbuchungen Zugänge €	(N) (U)	Umbuchungen Abgänge €	(U)	31.12.2013 €
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.034.763,91	346.414,92		12.470,25		4.368.708,58
	4.034.763,91	346.414,92		12.470,25		4.368.708,58
II. SACHANLAGEN						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken						
a) Stromnetz	3.119.693,36	26.708,04		0,00		3.146.401,40
b) Gasnetz	326.147,12	626,50		0,00		326.773,62
c) Übrige	<u>2.641.039,45</u>	<u>0,00</u>		<u>0,00</u>		<u>2.641.039,45</u>
	6.086.879,93	27.334,54		0,00		6.114.214,47
2. Erzeugungsanlagen	12.021.416,44	71.780,96		99.117,51		11.994.079,89
3. Verteilungsanlagen						
		551.161,40	(U)			
a) Stromnetz	50.374.391,94	2.383.508,51		150.757,19		53.158.304,66
		6.556,78	(U)			
b) Gasnetz	43.785.596,69	524.809,81		129.392,46		44.187.570,82
		4.407,32	(U)			
c) Übrige	<u>16.730.998,28</u>	<u>1.445.371,82</u>		<u>31.200,38</u>		<u>18.149.577,04</u>
	110.890.986,91	4.353.690,14		311.350,03		115.495.452,52
		176.818,85	(U)			
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.369.541,62	556.975,57		295.040,52		9.808.295,52
				738.944,35	(U)	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>738.944,35</u>	<u>225.851,90</u>		<u>0,00</u>		<u>225.851,90</u>
		738.944,35	(U)	738.944,35	(U)	
	<u>139.107.769,25</u>	<u>5.235.633,11</u>		<u>705.508,06</u>		<u>143.637.894,30</u>
III. FINANZANLAGEN						
1. Beteiligungen	13.289.333,33	0,00		41.264,96		13.248.068,37
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.641.441,42	4.452.021,66		0,00		6.093.463,08
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	255,65	0,00		0,00		255,65
4. Sonstige Ausleihungen	<u>39.400,00</u>	<u>13.000,00</u>		<u>1.600,00</u>		<u>50.800,00</u>
	14.970.430,40	4.465.021,66		42.864,96		19.392.587,10
		738.944,35	(U)	738.944,35	(U)	
	158.112.963,56	10.786.014,03		1.499.787,62		167.399.189,97

Abschreibungen				Nettobuchwerte		
01.01.2013 €	Nachaktivierung Zugänge €	(N)	Abgänge €	31.12.2013 €	31.12.2013 €	31.12.2012 €
		(N)				
3.276.492,30	248.259,93		12.470,25	3.512.281,98	856.426,60	758.271,61
3.276.492,30	248.259,93		12.470,25	3.512.281,98	856.426,60	758.271,61
1.967.986,91	71.370,65		0,00	2.039.357,56	1.107.043,84	1.151.706,45
74.331,55	4.243,63		0,00	78.575,18	248.198,44	251.815,57
1.813.551,12	98.010,11		0,00	1.911.561,23	729.478,22	827.488,33
3.855.869,58	173.624,39		0,00	4.029.493,97	2.084.720,50	2.231.010,35
7.908.249,28	527.900,71		99.113,51	8.337.036,48	3.657.043,41	4.113.167,16
34.369.869,98	1.258.051,55		126.627,11	35.501.294,42	17.893.175,67	16.004.521,96
33.102.898,30	1.000.683,65		129.392,46	33.974.189,49	10.213.381,33	10.682.698,39
11.443.383,27	416.743,00		31.200,38	11.828.925,89	6.084.485,71	5.287.615,01
78.916.151,55	2.675.478,20		287.219,95	81.304.409,80	34.191.042,71	31.974.835,36
6.767.470,04	708.621,09		295.040,52	7.181.050,61	2.627.244,91	2.602.071,58
0,00	0,00		0,00	0,00	225.851,90	738.944,35
97.447.740,45	4.085.624,39		681.373,98	100.851.990,86	42.785.903,43	41.660.028,80
	0,00	(Z)				
0,00	1.305.000,00		0,00	1.305.000,00	11.943.068,37	13.289.333,33
0,00	0,00		0,00	0,00	6.093.463,08	1.641.441,42
0,00	0,00		0,00	0,00	255,65	255,65
0,00	0,00		0,00	0,00	50.800,00	39.400,00
	0,00	(Z)				
0,00	1.305.000,00		0,00	1.305.000,00	18.087.587,10	14.970.430,40
	0,00	(Z)				
100.724.232,75	5.638.884,32		693.844,23	105.669.272,84	61.729.917,13	57.388.730,81

Anhang der Stadtwerke Unna GmbH für das Geschäftsjahr 2013

I. Angaben und Begründungen zur Form der Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss 2013 wurde entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Bei den Sachanlagen sind anstelle der „Technischen Anlagen und Maschinen“ die Postenbezeichnungen „Erzeugungsanlagen“ und „Verteilungsanlagen“ gewählt worden. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten für die eigenen Leistungen angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Die Abschreibungen erfolgen linear und zeitanteilig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Erhaltene Zuschüsse werden passivisch ausgewiesen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen 150 und 1.000 € werden auf einem Sammelkonto erfasst und einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert unter 150 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt bei den Vermögensgegenständen des Anlagevermögens eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Die Vorräte sind mit den fortgeschriebenen, durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt; sie sind um Einzelwertberichtigungen und unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos um pauschal berechnete Wertberichtigungen gekürzt. Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden mit 5 % p. a. ihres Ursprungsbetrages ergebniswirksam zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab 2003 empfangene Zuschüsse werden als Investitionszuschüsse ausgewiesen und entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst. Die Rückstellungen enthalten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurde eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

2. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus folgender Übersicht:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2012	Ergebnis 2012
Beteiligungen	%	T€	T€
Stadtwerke Döbeln GmbH, Döbeln	9,35	13.536,74	1.846,36
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen*	0,61	56.975,58	4.408,00
Trianel GmbH, Aachen	0,35	84.922,95	2.289,82
Biogas Pool 2, Unna	25,00	687,88	6,42
Trianel Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Aachen*	5,90	22.206,97	6.229,67
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen*	3,69	309.873,36	39.553,36

* Werte zum 31.12.2013

Unter den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht wird ein Darlehen an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG ausgewiesen. Dieses wird jährlich mit einem jährlichen Zinssatz von 9,80 % verzinst.

Zur Abdeckung der am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen und Risiken wurden Rückstellungen gebildet. Bedeutsam vom Betrag her sind die Rückstellungen für:

- unterlassene Instandhaltung (414 T€)
- Personalkosten aus Urlaubsansprüchen der Mitarbeiter (206 T€), Altersteilzeit (556 T€) sowie für Jubiläumszuwendungen (228 T€)
- Archivierungskosten (120 T€)
- Für noch nicht abgerechnete EEG- und KWK-Anlagen und Stromsteuer für eigene Erzeugungsanlagen (293 T€)
- Gasbezug (15 T€)
- Drohverluste (2.498T€)
- Prüfungskosten (192 T€)

Die zum 31.12.2009 in der Bilanz enthaltenen Rückstellungen gem. § 249 Abs. 1 S. 3 und Abs. 2 HGB a.F. wurden unter Anwendung von Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB fortgeführt.

Für Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt		Davon mit einer Restlaufzeit bis		
			1 Jahr	2 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.918	5.632	17.543	18.743	
	Vorjahr 39.922	Vorjahr 12.926	Vorjahr 9.269	Vorjahr 17.727	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	13	13	-	-	
	Vorjahr 24	Vorjahr 24			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.421	7.421	-	-	
	Vorjahr 4.562	Vorjahr 4.562			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	393	393	-	-	
	Vorjahr 39	Vorjahr 39			
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.096	1.096	262	1.432	
	Vorjahr 2.807	Vorjahr 1.113	Vorjahr 262	Vorjahr 1.432	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.014	3.015	-	-	
	Vorjahr 3.116	Vorjahr 3.116			
	53.856	17.570	17.543	18.743	
	Vorjahr 50.470	Vorjahr 21.780	Vorjahr 9.531	Vorjahr 19.159	

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 11.981 T€ sind durch Ausfallbürgschaften der Kreisstadt Unna gesichert.

3. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Umsatzerlöse

Von den Umsatzerlösen entfallen:

62.874 T€	Stromverkauf
24.220 T€	Erdgasverkauf
2.687 T€	Fernwärmeverkauf
1.704 T€	Nebenleistungen
413 T€	Auflösung Ertragszuschüsse
93.896 T€	Gesamt

3.2 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen enthalten Lohn- und Materialaufwendungen für selbst hergestellte Anlagen sowie angemessene Gemeinkostenzuschläge.

3.3 Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen ausgewiesen:

1.284 T€	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen
747 T€	Verpachtung Gasspeicher EPE
281 T€	Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen
204 T€	Personalgestellung verbundene Unternehmen
140 T€	Verzugs- und Mahngebühren

Im Geschäftsjahr wurden periodenfremde Erträge in Höhe von 1.512 T€ erwirtschaftet. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.284 T€ und Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 646 T€ zusammen.

3.4 Materialaufwand

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren handelt es sich um den Bezug von Strom (49.304 T€), Gas (17.296 T€), Wärme (64 T€) sowie sonstigem Materialaufwand (194 T€). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (2.585 T€) betreffen vorwiegend Instandhaltungsmaßnahmen, Tiefbauleistungen für die Instandhaltung der Strom-, Gas- und Wärmenetze sowie die Wartung der technischen Einrichtungen der Verteilungsanlagen und der BHKW.

Die Vermarktungsaufwendungen für den Erdgasspeicher in Epe betragen (1.634 T€) und für das GUD-Kraftwerk in Hamm (2.284 T€), insgesamt in Höhe von 3.918 T€. Sie werden ebenfalls unter dem Materialaufwand ausgewiesen.

3.5 Personalaufwand

Unter den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung in Höhe von 1.873 T€ sind 501 T€ für Altersversorgung enthalten.

3.6 Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten planmäßige Abschreibungen in Höhe von 4.334 T€.

3.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten:

2.120 T€	Aufwendungen Erdgasspeicher
2.554 T€	Konzessionsabgabe
939 T€	Zuführung zu Rückstellungen
775 T€	Miet- und Leasingaufwendungen
548 T€	Aufwendungen für EDV, Kommunikationstechnik und Telefon
539 T€	Prüfung, Beratung und Gutachten
435 T€	Werbung, Inserate und Kundenbetreuung
229 T€	Aufwendungen für das Verwaltungsgebäude
226 T€	Aus- und Fortbildung
200 T€	Versicherungen
178 T€	Mitglieds- und Verbandsbeiträge
155 T€	Fernmeldegebühren und Porto
150 T€	Kfz-Kosten
93 T€	Wertberichtigung von Forderungen
42 T€	Spenden
666 T€	Übrige
9.849 T€	Gesamt

3.8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Hier werden im Wesentlichen Zinserträge aus kurzfristigen Ausleihungen an das verbundene Unternehmen Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (WBU) (3 T€) und an die Kreisstadt Unna ausgewiesen (1 T€) sowie Verzugszinsen für Forderungen aus Energielieferungen (8 T€).

3.9 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Abschreibungen auf Finanzanlagen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 1.305 T€ auf die Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG vorgenommen.

3.10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten die planmäßigen Aufwendungen für den Kapitaldienst. An das Mutterunternehmen WBU wurden Zinsen von 77 T€ gezahlt. Des Weiteren enthält der Posten Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 83 T€.

3.11 Ertragssteuern

Hier werden Körperschaftsteuern einschließlich Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuerumlage und Körperschaftsteuerumlage an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (WBU) erfasst.

3.12 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten im Wesentlichen Grundsteuern, Kraftfahrzeugsteuern sowie Energiesteuer für die Erdgastankstelle.

III. Ergänzende Angaben

1. Honorar Abschlussprüfer

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars wird unter Verweis auf § 285 Nr. 17 HGB verzichtet, da diese im Konzernabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, Unna, enthalten ist.

Der Abschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

2. Mutterunternehmen

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, Unna, einbezogen (Handelsregister Hamm HRB 3475).

3. Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen der Organe

Die namentliche Zusammensetzung der Organe wird nachstehend aufgeführt:

Gesellschafter		
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, Unna		76 %
Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH, Essen		24 %
Aufsichtsrat Geschäftsjahr 2013		
Vorsitz		
Hans-Jürgen Scheideler (Vorsitzender)	Pensionär	3.900,00 €
Klaus Göldner (1. stv. Vorsitzender)	Polizeibeamter, Land NRW	2.925,00 €
Georg Nicolaiciuc (2. stv. Vorsitzender)	Technischer Angestellter, Stadtwerke Unna	2.025,00 €
Wolfgang Ahlers	Techniker i. R.	1.200,00 €
Dirk Brämer	Technischer Angestellter, Stadtwerke Unna	1.050,00 €
Roland Flack	Kaufmännischer Angestellter, Stadtwerke Unna	1.350,00 €
Dr. Thomas Glimpel	Leiter Geschäftsentwicklung/Kooperationen, RWE Deutschland AG	1.500,00 €
Michael Hoffmann †	Dipl.-Sozialpädagogin, Stadt Dortmund	1.950,00 €
Olaf Kikul	Technischer Angestellter, Stadtwerke Unna	750,00 €
Harald Köhnemann	Technischer Angestellter, Stadtwerke Unna	900,00 €
Werner Kolter	Bürgermeister Kreisstadt Unna	1.950,00 €
Frank Kramer	Key-Account-Manager Vertrieb EVU, Bochum	1.650,00 €
Franz Georg Matich	Rentner	1.050,00 €
Werner Porzybot	Rentner	1.350,00 €
Achim Schwirkmann	Technischer Angestellter, Stadtwerke Unna	1.350,00 €
Andreas Tracz	Geschäftsführer, K & K Networks	1.500,00 €
Martin Volkmer	Polizeibeamter, Land NRW	1.650,00 €
Heribert Wiese	DV-Organisator, Finanz Informatik, Frankfurt/M., Standort Münster	1.950,00 €
Beratend		
Ulrich Hüsken	Leiter Gesellschaftsrecht, RWE Deutschland AG	
Stellvertretung		
Martin Bick	Finanzfachwirt (FH), selbstständig, MLP Finanzdienstleistungen AG	150,00 €
Andreas Dönges (bis 05.03.2013)	Technischer Angestellter, Stadtwerke Unna	300,00 €
Klaus-Peter Espeloer	Kaufmännischer Angestellter, Stadtwerke Unna	300,00 €
Heike Gutzmerow	Diplomsozialarbeiterin, Stadt Dortmund	150,00 €
Heiko Giller (ab 05.03.2013)	Technischer Angestellter, Stadtwerke Unna	450,00 €
Frank Weiland	Technischer Angestellter, Stadtwerke Unna	450,00 €
Karsten Pfützner	Technischer Angestellter, Stadtwerke Unna	300,00 €
Brigitte Wass	Verwaltungsfachangestellte, Caritasverband Unna	150,00 €
Geschäftsführung		
Jürgen Schäpermeier		

Herr Schäpermeier hat im Jahr 2013 feste Geschäftsführerbezüge in Höhe von 165 T€ und Sachbezüge in Höhe von 6 T€ erhalten. An den Aufsichtsrat wurden 32.250,00 € für Sitzungsgelder ausgezahlt.

III. Ergänzende Angaben

4. Belegschaft

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter betrug 142 (ohne Geschäftsführer und Auszubildende).

5. Angaben bezüglich derivativer Finanzinstrumente, Bewertungseinheiten

Die Gesellschaft hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken die nachfolgenden Zinsderivate abgeschlossen:

Art des Zinssicherungsgeschäftes	Nominalwert in T€	Marktwert am 31.12.2013 in T€
Zinssatzwap	1.767	-161
Zinssatzwap	1.196	-124

Die genannten Marktwerte wurden unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren (u. a. Barwert-Modell, Optionspreismodell) und auf der Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten ermittelt.

In Höhe der oben angegebenen negativen Marktwerte wurden die genannten Zinssatzwapgeschäfte ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungsrisikeneingesetzt (Cash-Flow-Hedge). Die Kredite bzw. die Grundgeschäfte valutieren zum Stichtag mit 2.963 T€. Die Zinsänderungsrisiken des Grundgeschäfts werden durch den Einsatz der Zinsderivate als Sicherungsinstrumente vollständig eliminiert, da die wesentlichen Vertragsbestimmungen (Zinssatz, Laufzeit, Valuta) von Kredit- und Swappeschäft übereinstimmen.

Die Gesellschaft setzt des Weiteren Termingeschäfte ein, um zukünftige Marktpreisrisiken im SLP-Stromportofolio zu eliminieren. Aus diesem Grund hat die Gesellschaft in 2009 einen Vertrag über Grundlast-Braunkohle-Stromlieferungen inklusive CO₂-Beistellung für den SLP-Bereich abgeschlossen (Sicherungsgeschäft).

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen:

	SLP-Volumen
	31.12.2013
	in MW (p. a.)
Termingeschäft	12

Die Marktwerte der Termingeschäfte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Die Bewertung erfolgt auf Basis quotierter Marktpreise. Der Marktwert gibt an, wie sich eine Glattstellung am Bilanzstichtag auf das Ergebnis ausgewirkt hätte. Es liegt zum Bilanzstichtag ein negativer Marktwert vor. Die Gesellschaft bilanziert zum Bilanzstichtag eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB. Darin werden in Höhe des Volumens als Grundgeschäfte die mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen im SLP-Stromportfolio sowie Termingeschäfte inkl. CO₂-Beistellung einbezogen. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Marktpreisrisiken im vollen Umfang über die Laufzeit ausgleichen werden. Zur Bestimmung der prospektiven Wirksamkeit wird die „criticaltermismatch“ Methode angewendet.

6. Angaben nach § 10 Abs. 2 EnWG

Die Gesellschaft erbringt Leistungen aus der Personalgestaltung und aus der Übernahme der Betriebsführung für die verbundenen Unternehmen WBU (486 T€).

7. Haftungsverhältnisse

Die Stadtwerke Unna GmbH hat Patronatserklärungen zugunsten der Verpflichtungen der Trianel GmbH in Höhe von insgesamt 752 T€ abgegeben.

8. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die Stadtwerke Unna GmbH hat einen Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude in der Heinrich-Hertz-Straße in Höhe von 631 T€ p. a. abgeschlossen. Der Leasingvertrag endet zum 31.12.2020. Das Leasinggeschäft dient der mittelfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und der Verbesserung der Eigenkapitalquote. Vorteile bestehen in der im Vergleich zur betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer kurzen Vertragsbindung, die Raum für betriebliche Investitionen schafft. Risiken bestehen in der unkündbaren Grundmietzeit und in den höheren Refinanzierungskosten.

Unna, 31. März 2014

Jürgen Schäpermeier



Gefragt: Unsere Nachrichtentechniker ziehen Glasfaserleitungen für die lichtschnellen Datenanbindungen der Gewerbegebiete und auch der Ortsteile.

Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva		
	31.12.2013	Vorjahr
	€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	856.426,60	758.271,61
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.084.720,50	2.231.010,35
2. Erzeugungsanlagen	3.657.043,41	4.113.167,16
3. Verteilungsanlagen	34.191.042,71	31.974.835,36
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.627.244,91	2.602.071,58
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	225.851,90	738.944,35
	42.785.903,43	41.660.028,80
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	11.943.068,37	13.289.333,33
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.093.463,08	1.641.441,42
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	255,65	255,65
4. Sonstige Ausleihungen	50.800,00	39.400,00
	18.087.587,10	14.970.430,40
	61.729.917,13	57.388.730,81
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	370.595,45	396.312,56
	370.595,45	396.312,56
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.483.730,55	10.858.319,26
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	687.482,85	877.213,74
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.898.420,12	5.074.484,61
	14.069.633,52	16.810.017,61
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.413.128,38	1.415.257,54
	16.853.357,35	18.621.587,71
C. Rechnungsabgrenzungsposten	389.894,23	418.748,41
Summe	78.973.168,71	76.429.066,93

Passiva		
	31.12.2013	Vorjahr
	€	T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	6.140.000,00	6.140.000,00
II. Kapitalrücklage	3.180.044,09	3.090.849,55
III. Andere Gewinnrücklagen	<u>3.291.819,95</u>	<u>3.291.819,95</u>
	12.611.864,04	12.522.669,50
B. Empfangene Zuschüsse		
1. Ertragszuschüsse	1.526.985,97	1.940.173,82
2. Investitionszuschüsse	<u>5.890.049,22</u>	<u>5.454.723,07</u>
	7.417.035,19	7.394.896,89
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	5.088.726,61	5.915.299,50
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.917.791,54	39.922.432,13
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	12.918,50	24.105,75
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.421.446,13	4.561.619,82
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	393.111,45	39.451,67
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.095.698,34	2.807.558,29
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 97.262,78 € (103 T€)	<u>3.014.576,91</u>	<u>3.116.033,38</u>
	53.855.542,87	50.471.201,04
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0,00</u>	<u>125.000,00</u>
	78.973.168,71	76.429.066,93



Unsere neuen Produkte und Förderprogramme überzeugen die Kunden.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013		Vorjahr
	€	€	T €
1. Umsatzerlöse		93.896.212,09	98.195.101,96
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		702.473,84	390.475,82
3. Sonstige betriebliche Erträge		3.154.811,46	1.636.264,44
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-66.857.616,45		-70.291.641,64
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-2.585.169,01</u>		<u>-4.213.438,26</u>
		-69.442.785,46	-74.505.079,90
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-7.077.256,33		-6.987.993,47
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 500.737,39 € (484 T€)	-1.873.243,45		-1.837.643,12
		-8.950.499,78	-8.825.636,59
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-4.333.884,32	-4.540.978,23
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgaben	-2.554.064,76		-2.677.088,64
b) Übrige Aufwendungen	-6.457.300,77		-5.193.613,89
c) Neutrale Aufwendungen	<u>-837.634,61</u>		<u>-945</u>
		-9.849.000,14	-7.870.702,53
8. Erträge aus Beteiligungen		487.144,47	588.070,09
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		501.885,26	89.766,96
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		15.051,6	75.187,32
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-1.305.000,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-1.778.458,79</u>	<u>-1.757.878,51</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.097.950,23	3.474.590,83
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-245.316,99	-1.144.713,40
15. Sonstige Steuern		-36.218,61	-31.668,09
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		<u>-2.816.414,63</u>	<u>-2.298.209,34</u>
17. Jahresüberschuss		0,00	0,00

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Unna GmbH, Unna, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartung über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Dortmund, den 27. Juni 2014

Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Kroniger)
Wirtschaftsprüfer

ppa.
(Wendlandt)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Unna GmbH nahm die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahr. Er ließ sich während des Berichtszeitraumes in mehreren Sitzungen und durch Vorlage von Berichten umfassend über die Entwicklung der Unternehmensaufgaben sowie die Lage der Gesellschaft und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichten.

Der für das Geschäftsjahr vom 01.01. – 31.12.2013 vorgelegte Jahresabschluss ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner, Dortmund, geprüft und dem Gremium in seiner Sitzung am 8. September 2014 erläutert worden. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur

Kenntnis genommen und den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seine Anerkennung für die erfolgreiche Tätigkeit aus.

Unna, 08. September 2014
DER AUFSICHTSRAT
Hans-Jürgen Scheideler
– Vorsitzender –



Watt für's Klima Mitstrampeln und gewinnen!

So funktioniert's:

1. Sie erzeugen mit Ihrer Muskelkraft Strom.
2. Wir fotografieren Sie.
3. Mit dem Foto nehmen Sie an unserer Verlosung teil und mit ein bisschen Glück gewinnen Sie ein E-Bike.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

www.sw-unna.de

Stadtwerke Unna GmbH

Heinrich-Hertz-Straße 2

59423 Unna

Tel.: 02303 2001-0

Fax: 02303 2001-22

www.sw-unna.de